

Anfang und Ende in der Zeit

Anfang und Ende in der Zeit
Und wir im Leben da zwischen

Was machen wir in dieser Zeit,
in der wir auf dieser Welt kommen,
und immer wieder gehen werden.

Denke mir die Zeit zu vertreiben,
diese Welt meine Gegenwart zeigen,
meine geliehen an Zeit, für andere
da zu sein.

Jeder sagt das wäre seine Welt, und
sage das stimmt, denn meine Welt,
ist und wird niemals deren Welt sein.

Man kann nur selbst, eigenes tun,
Ziele an streben die man sich gibt.
Dinge tun die man auch liebt,
und wird man sicher er sehen.

Zeit die Träume sich zu erfüllen,
auch mir bedacht auszuwählen,
Zeit um Enkelkinder was zu erzählen,
Ist es einem noch bestimmt.

Das was geschehen soll ein trifft,
schon vor der Geburt sein ende nimmt,
und wir können da gegen nichts tun,
als Ungeboren in der Erde Ruh'n.

So der Mensch sich wegen Morgen,
macht sich zu viele Sorgen, solle sich
erfreuen jeden Tag erleben, und
dankbar sein, denn der neue Tag,
kann einem der letzte sein.

Ich werde mich bemühen, stets im
guten mein Leben zu führen, zu dem
beschützen, die meinem Schutz bedürfen,
Ehrlich sein der liebe, und meiner Gefühlen,
und mein Herz soll stets im reine sein.

Auch der Seele in mir vor Schaden hüten,
Unrecht Schaden soll es nicht bedecken,
Lebenszeit was bestimmt mir als Poet,
zu erleben in meiner Zeit sicher gelingt.

© **Hermann Wilhelm Sheffler**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)